

Popmusik im Religionsunterricht Anregungen und praktische Beispiele



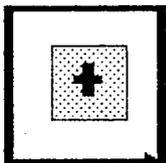
1. Popmusik in der Lebenswirklichkeit der Schüler

Die herausragende Rolle, die Popmusik im Alltag von Millionen junger Menschen heutzutage spielt, ist durch zahlreiche musiksoziologische und -psychologische Untersuchungen nachgewiesen. In der Bundesrepublik hören beispielsweise ca. 80 % aller Schüler zwei bis neun Stunden täglich Popmusik.¹⁾ In der Popmusik spiegeln sich soziale Erfahrungen, Bedürfnisse, Einstellungen, Werthaltungen, Meinungen und Urteile, durch die Jugendliche Impulse für ihr Leben erhalten. Sie werden in den Bann der Pop-Stars und ihrer Symbolik gezogen und auf vielfältige Weise beeinflusst. Popmusik bietet die Möglichkeit zur Emotionalität in einer oft gefühlarmen Gesellschaft, zur Identifikation und Orientierung im Pluralismus und wird so von vielen Jugendlichen als Lebenshilfe empfunden. Popmusik ist aber auch ein gigantisches Geschäft geworden, in dem in der Bundesrepublik pro Jahr ca. 20 Milliarden DM umgesetzt werden.

Trotz dieser enormen Bedeutung der Popmusik für die Lebenswirklichkeit der Schüler gibt es bisher kaum Ansätze, im Religionsunterricht mit Popmusik zu arbeiten - abgesehen von einer Behandlung innerhalb des Themas "Massenmedien", wie sie etwa im Themenbereich 5 des CuLps der 8. Jahrgangsstufe des Gymnasiums möglich ist. Dabei werden gerade in vielen Liedtexten der Popmusik Themen angesprochen, die für den Religionsunterricht relevant sind. Da werden menschliche Grund- und Grenzsituationen verarbeitet, gesellschaftliche und politische Probleme besungen und ohne Scheu auch religiöse Inhalte aufgegriffen oder angegriffen. Die Kombination von Musik und lyrischem Text war schon immer ein besonders ausdrucksstarkes Medium, und so wird auch in der aktuellen Popmusik vieles zur Sprache gebracht, was in den Bereich der Gefühle, des inneren Erlebens und des eigentlich Unsagbaren gehört.

1) J. Reiser, Zur "Süchtigkeit" des jugendlichen Unterhaltungshörens, Stuttgart 1973, nach Jochen Zimmer, Rock-Soziologie, Hamburg 1981, S.153

Wenn man über die Möglichkeiten des Einsatzes von Popmusik im Religionsunterricht nachdenkt, ist es wissenswert, daß es seit etwa Anfang der 70er Jahre verstärkt Popgruppen und -solisten gibt, die sich bewußt als Christen verstehen, Erfahrungen ihres Christseins sowie christliche Inhalte in ihre Liedtexte mit einbringen und die Popmusik so auch als Mittel der Verkündigung benutzen. Gegenwärtig finden in der Bundesrepublik im Monat durchschnittlich über 100 Konzerte solcher Interpreten statt, die meist von christlichen Jugendgruppen oder Gemeinden in Teestuben, Jugendzentren, Konzertsälen und Kirchen veranstaltet werden. Diese sogenannte "Christliche Popmusik" ist im Grunde aus der christlichen Jugendarbeit heute nicht mehr wegzudenken. Es gibt auch eine ansehnliche Zahl von Schallplatten und Musikkassetten mit solcher Musik, die jedoch in der Regel nicht in normalen Plattengeschäften erhältlich sind, sondern bei eigenen Versandstellen bestellt werden müssen. (Siehe Abschnitt "Schallplatten und Kassetten")



2. Vier Argumente für die Verwendung von Popmusik im Religionsunterricht

1) Als ein Ergebnis ihrer Forschungen über die Bedeutung der Popmusik für Jugendliche hält Dörte Hart-

wich-Wiechell fest:

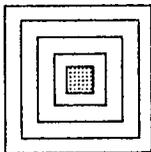
"Es gibt kein Thema, bei dem man derart sicher sein darf, das Interesse aller zu treffen, wie es die Popmusik darstellt."²⁾

Popsongs, im Unterricht von Schallplatte oder Musikkassette vorgespielt, wirken im allgemeinen sehr motivationsfördernd auf die Schüler und regen zum Gespräch an. Dennoch gilt natürlich wie bei allen Medien der Grundsatz des sparsamen und wohl dosierten Einsatzes.

2) Popmusik-Stücke bieten die Möglichkeit, Texte anderer Art und auf andere Weise als sonst in den Unterricht einzubringen. In der Popmusik werden Gefühle, Stimmungen und existentielle Erfahrungen ausgedrückt, die auf andere Weise oft schwer angesprochen werden können. Wenn wir den christlichen Glauben nicht nur intellektuell verstehen, sollte uns meiner Ansicht nach besonders daran gelegen sein, solche erlebnishaften, ganzheitlichen Elemente in den Religionsunterricht einzubeziehen.

2) Dörte Hartwich-Wiechell, Popmusik, Köln 1974, S.152

- 3) Mit der Popmusik knüpft man deutlich an die Lebenswirklichkeit der Schüler an; sie ist ihnen als Musikform vertraut, und die Liedtexte sind von Verständlichkeit und Inhalt her meist auf Jugendliche zugeschnitten. Darüber hinaus ist in Liedern mit religiösen bzw. christlichen Inhalten oft bereits ein gutes Stück religionspädagogischer Arbeit geleistet, ein Bezug zwischen Lebenswirklichkeit und religiösem Inhalt hergestellt, der aufgenommen und diskutiert werden kann.
- 4) Die Vielfalt der Popsongs und ihrer Inhalte eröffnet eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten im Religionsunterricht. Bezieht man die englischsprachige Popmusik in ihren verschiedensten Stilarten von Rock bis Folk und Country mit ein, so lassen sich zu nahezu jedem Lerninhalt ein oder mehrere passende Liedtexte finden und gewinnbringend in den Unterricht einbauen.



3. Didaktische Überlegungen

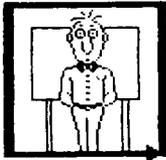
Umfrageergebnisse zeigen, daß das Interesse an Popmusik bereits bei Kindern ab sieben Jahren bestehen kann. Seinen Höhepunkt erreicht es etwa im Alter von 13 bis 17 Jahren und läßt später offensichtlich nach.³⁾ Dies liegt daran, daß die Popmusik primär auf die Bedürfnisse und Probleme pubertierender Jugendlicher sowohl musikalisch wie symbolisch und textlich eingeht.

Ferner muß damit gerechnet werden, daß sich die Hörgewohnheiten Jugendlicher mit zunehmendem Alter ändern und damit auch die Musikstile innerhalb der Popmusik, die sie bevorzugen. Je jünger die Kinder sind, desto undifferenzierter und oberflächlicher ist ihr Musikhören noch. Hier ist eine Hinführung zu genauerem, intensiverem und auch kritischerem Hören besonders nötig.

Schwerpunktmäßig wird man Popmusik im Religionsunterricht wohl am besten in der Mittelstufe einsetzen, wo ja auch das Bedürfnis der Schüler nach methodischer Abwechslung und Eingehen auf ihre Lebenswirklichkeit besonders groß ist. Grundsätzlich ist jedoch der Einsatz auf al-

3) Vgl. Bernhard Dopheide, Musikhören, Darmstadt 1978, S.106f.

len Jahrgangsstufen des Gymnasiums möglich - eine verständige und altersgerechte Auswahl der Popsongs durch den Lehrer vorausgesetzt.



4. Der Religionslehrer

Der Einsatz von Popmusik im Religionsunterricht verlangt vom Religionslehrer insoweit persönliches Engagement, als er sich Platten oder Kassetten selbst besorgen muß und, sofern er öfter mit diesem Medium arbeiten will, sich auch über die aktuelle Popmusik etwas auf dem laufenden halten sollte. Die unten gegebene Zusammenstellung soll das Auffinden von Popsongs zu bestimmten Themen erleichtern. Es braucht dabei wohl nicht betont zu werden, daß der persönliche Musikgeschmack des Religionslehrers nicht den Ausschlag für oder gegen die Verwendung von Popmusik im allgemeinen oder eines bestimmten Popsongs im speziellen geben sollte.

Der Einsatz von englischsprachigen Popmusik-Stücken hat den Nachteil, daß durch die Übersetzung Zeit und die Unmittelbarkeit des Liedtextes verlorengehen; leider sind auch bei manchen englischsprachigen Schallplatten die Liedtexte nicht abgedruckt. Andererseits sind die meisten Popsongs in den Hitparaden englischsprachig und amerikanische bzw. englische Pop-Stars häufig populärer als deutsche. Wenn sich ein guter, zu einem gerade behandelten Thema passender englischsprachiger Popsong findet, sollte man nach meiner Meinung ab der Mittelstufe nicht vor der englischen Sprache haltmachen. (Der Kollege vom Fach wird Ihnen dankbar sein!)



5. Ort, Funktion und Methodik des Einsatzes von Popmusik im Religionsunterricht

Im Unterricht lassen sich Popsongs in nahezu allen Phasen einsetzen, zur Motivation, als Gesprächseinstieg, zur Vertiefung behandelte Inhalte oder verbunden mit einer Lernzielkontrolle.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß in Liedern mit christlichen Inhalten häufig bereits ein Bezug zwischen Lebenswirklichkeit und Glau-

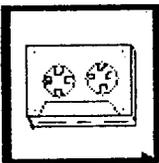
ben hergestellt ist. Solche Lieder lassen sich darum besonders gut an Punkten einsetzen, an denen ein Transfer von biblischen Thematiken zur Lebenswirklichkeit der Schüler oder umgekehrt geleistet werden soll.

"Diese Verknüpfung von Erfahrungssituationen mit biblisch-theologischen Aspekten erweist sich ja oft als ein schwieriges didaktisches Problem, und gerade diese Aufgaben können Lieder sehr gut übernehmen."⁴⁾

Eine besondere Möglichkeit ist das *Künstlerporträt*. Hier wird eine Persönlichkeit der Popmusik-Szene, die sich als Christ versteht, musikalisch und durch Hintergrundinformationen (z.B. Illustriertenartikel, Konzertinfos) den Schülern vorgestellt. Über die Aussagen in Liedtexten und Interviews sowie die Lebensweise des Künstlers kann nun mit den Schülern diskutiert werden, oder sie werden mit denen eines anderen Pop-Stars verglichen, der kein Christ ist (etwa unter der Fragestellung: Was macht Christsein eigentlich aus?).

Anders verfährt man beim *Liedermacherworkshop*. Man läßt die Schüler selbst zu einem Thema ein Lied schreiben oder zumindest Ideen für ein solches formulieren und vergleicht die in Gruppenarbeit erstellten Schülerversuche mit einem Popsong von Schallplatte. Natürlich darf dies kein Qualitätsvergleich werden, sondern er soll darauf aufmerksam machen, wie ein bestimmtes Thema angegangen werden kann.

Bei der *Liedergänzung* wird das Ende eines Liedes, z.B. die letzte Strophe, die die Pointe oder Lösung bringt, beim Vorspielen weggelassen. Die Schüler sollen sich vorstellen und eventuell formulieren, wie das Lied enden könnte.



6. Schallplatten und Kassetten

Im Folgenden möchte ich für alle, die keine tiefere Kenntnis der Popmusikszene haben, einige wenige Langspielplatten zur Anschaffung empfehlen, die jeweils mehrere Lieder enthalten, die für die Verwendung im Unterricht geeignet sind.

4) So Sigrud und Horst Klaus Berg, *Mit Liedern, Bildern und Szenen im Religionsunterricht arbeiten*, Band 10, Stuttgart/München 1981, S.44

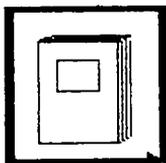
- Peter Maffay, LP "Revanche" (Sandwich/METRONOME)
- Herbert Grönemeyer, LP "Sprünge" (EMI))
- Wolfgang Ambros, LP "Live" (1979) (Bellaphon)
- * Arno & Andreas, LP "Langarbeitsheftspielscheibe" (Pila)
- * Jürgen Werth, LP "Gedankenstrich" (Pila)
- * Clemens Bittlinger, LP "Schwer zu sagen" (Pila)
- * Theophiles, LP "Theophonie" (Pila)

Die mit * gekennzeichneten Platten sind nicht im öffentlichen Handel erhältlich, sondern müssen bei einer der folgenden Adressen bestellt werden:

Arno's Bauchladen
Hauptstraße 13
3527 Calden

Pila music GmbH
Postfach 143
7405 Dettenhausen

Hier können auch kostenlose Schallplatten-Kataloge mit "Christlicher Popmusik" angefordert werden. Darüber hinaus gibt es bei der ersten Adresse mehrere Ordner mit Künstlerporträts, die leihweise für eine geringe Gebühr überlassen werden. Außerdem ist neuerdings auch bei der **Ev. Medienzentrale in Nürnberg** eine Kassette mit religiösen Liedern plus Arbeitshilfe zu haben. (Best. Nr. CT 301-01, zusammengestellt von Th. Eggers.)



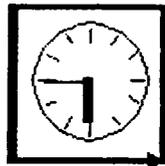
7. Literaturhinweise

- Dörte Hartwich-Wiechell, Popmusik. Analysen und Interpretationen, Köln 1974
- Bernhard Dopheide, Musikhören, Darmstadt 1978
- Jochen Zimmer, Rock-Soziologie. Theorie und Sozialgeschichte der Rockmusik, Hamburg 1981
- Sigrid Berg/Horst Klaus Berg, Mit Liedern, Bildern und Szenen im Religionsunterricht arbeiten, Bd.10, Stuttgart/München 1981
- Andreas Malessa, Der neue Sound. Christliche Popmusik - Geschichte und Geschichten, Wuppertal 1980
- Günther Klempnauer, Ich will raus. Jugend und Rockmusik der 50er bis 80er Jahre. Interviews und Reportagen, Wuppertal 1986

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE

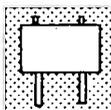


JAHRGANGSSTUFE: 10
LERNZIEL: 41
THEMENBEREICH: 4
STICHWORT: Sinn des Lebens



UNTERRICHTSVERLAUF

- Der Lehrer teilt ein Arbeitsblatt aus, auf dem sich eine Kurzgeschichte und ein Liedtext befinden. Die Kurzgeschichte wird von den Schülern laut gelesen.
- Die Schüler bekommen einige Minuten Zeit zum Nachdenken über die Fragestellung: "Stellt Euch vor, Ihr wäret dieser 'jemand im 28. Stock'. Was würdet ihr dem Mann sagen?"
- Nach der Stillephase werden die Antworten der Schüler, die gleichzeitig auch etwas von den Inhalten der vorangegangenen Unterrichtsstunden widerspiegeln, an der Tafel gesammelt und von den Schülern im Heft mitgeschrieben:



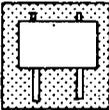
Was kann unser Leben sinnvoll machen?

- das Schöne genießen
 - Liebe
 - Karriere machen
 - für die Familie da sein
 - der Menschheit einen Dienst leisten
 - Unvergängliches schaffen
- Der Lehrer stellt die Musikgruppe "Theophiles" kurz vor, die in ihrem Lied "Gott kann dein Denken in neue Bahnen lenken" den herkömmlichen Lebensinhalten andere gegenüberstellt. Das Lied wird von Kassette vorgespielt, der Text kann von den Schülern mitgelesen werden.
 - Mit Hilfe von Fragen wie: "Warum werden Lebensinhalte in dem Lied als 'eng' bezeichnet?", "Was sehen die 'Theophiles' wohl als bessere Lebensinhalte an?", "Ist das nicht etwas zu einfach, zu sagen, Gott



gebe dem Leben 'tiefere Bedeutung'?" wird mit den Schülern über den Liedtext diskutiert.

- * Lehrer: "In dem Lied wird ja recht wenig darüber gesagt, was denn nun für einen Christen das Leben sinnvoll machen kann. Wir wollen mal versuchen, Antworten auf diese Frage zu finden." (Zunächst anhand des Liedtextes, indem man versucht, Passagen wie "Denken in neuen Bahnen", "Tun und Reden tiefere Bedeutung", "eine neue Welt, in der der Mensch als Ganzes zählt", "nur äußere Werte" konkreter inhaltlich zu füllen.)
- * Während oder nach dem Gespräch zusammenfassender Tafelanschrieb und Hefteintrag.



Antworten eines Christen auf die Frage nach dem Sinn des Lebens

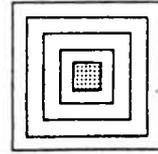
- Ich bin von Gott geschaffen, von ihm gewollt (sogar wenn meine Eltern mich nicht gewollt haben sollten).
- Ich bin von Gott angenommen, so wie ich bin (er sagt 'Ja' zu mir trotz Fehler und Schwächen; kein Leistungsdenken).
- Gott hat etwas mit meinem Leben vor, ich werde von ihm gebraucht, um anderen Menschen zu helfen (mit meinen Begabungen und Fähigkeiten; kein materielles Denken).
- Weil es Gott gibt, habe ich die Hoffnung, daß mit dem Tod nicht alles aus ist und damit alles sinnlos wird.



KOMMENTAR:

In diesem Entwurf wird der Popsong bewußt nur als Impuls zum weiteren Nachdenken und Gespräch eingesetzt. Die christlichen Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens lassen sich nicht direkt aus dem Liedtext entnehmen, aber er ist der Anstoß, konkreter nachzufragen, was hinter der Behauptung steckt, der Glaube an Gott könne dem Leben tieferen Sinn geben.

Nach meinen Erfahrungen wirken sowohl der kurze Einführungstext als auch das Lied motivierend auf die Schüler, so daß trotz des doch für manche Klassen sicher schwierigen Themas gute Gespräche zustande kommen. Entwickelt sich eine rege Diskussion im Anschluß an die Kurzgeschichte oder den Liedtext, sollten Zusammenfassung und Tafelanschrieb auf die nächste Stunde verschoben werden.



Ein schwülwarmer Sommerwind weht über das Dach des Hochhauses in der 43. Straße. Der Lärm der Straße ist von hier oben kaum noch zu hören. Nächtliche Stille liegt über ganz New York City.

Da hört man mit stampfenden Schritten jemand die schmale Eisenleiter zum Dach heraufsteigen. Eine Frau von mittlerem Alter taucht auf und steht nun aufatmend auf der Dachplattform, um die frische Luft und den Ausblick zu genießen. Doch plötzlich stutzt sie. Was ist das? Eine dunkle Gestalt ist am rechten Rand der Plattform zu erkennen, den einen Fuß auf der obersten Reihe des Dachsimse, bewegungslos verharrend.

"Was machen Sie da?" ruft die Frau voll Schrecken. Keine Antwort.

"Hey Sie, was machen Sie da?" versucht sie es erneut.

"Das sehen Sie doch!" antwortet eine ruhige, apathisch wirkende Stimme mit ärgerlichem Unterton.

"Um Himmels willen! Sie wollen doch nicht etwa ..."

"Nicht etwa ... was?" fragt die Männerstimme.

"Sie... Sie wollen doch nicht etwa ..."

"Hinunterspringen? - Warum nicht?"

"Nein! Sagen Sie so was nicht! Das können Sie doch nicht tun!"

"Warum sollte ich es nicht tun?"

"Das Haus hat 34 Stockwerke! Sie würden es nie überleben!"

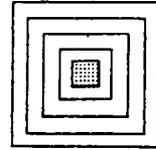
"Danke. Ich fragte mich schon, wieviele es wohl sind." Dabei späht der Mann in den Abgrund vor sich.

"Aber Sie können doch nicht da hinunterspringen! Sie wollen doch leben!"

"Warum sollte ich?"

"Alle Menschen wollen doch leben!"

"Solange sie nicht über den Sinn ihres Lebens nachdenken, ja. Sie sind zu beschäftigt, überspielen ihre Sinnlosigkeit mit so vielen Dingen. Ich tue es nicht mehr. Warum sollte ich nicht springen?"



"Meine Güte! Es gibt eine Menge Gründe!"

"Nennen Sie mir einen."

"Es gibt hunderte von Gründen!"

"E i n e n vernünftigen Grund."

Die Frau schweigt betroffen und geht unruhig überlegend hin und her.

"Sie werden gebraucht!"

"Niemand braucht mich."

"Haben Sie denn keine Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde?"

"Niemand."

"Aber es muß doch irgendeinen Menschen geben, der Sie braucht!"

"Es gibt niemand." - Wieder überlegt die Frau fieberhaft.

"Wie ist es mit Geld? Sie können viel verdienen, Karriere machen!"

"Wozu?"

"Um sich von dem Geld viele schöne Dinge kaufen zu können!"

"Warum?"

"Damit Sie Ihr Leben interessant und farbig gestalten können!"

"Wofür?"

"Hören Sie auf! Sie machen mich noch ganz verrückt mit Ihrer ewigen Fragerei!"

"E i n e n vernünftigen Grund."

"Mein Gott, es gibt viele Gründe!"

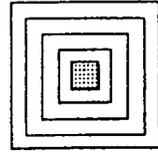
"Ich höre." - Händeringend und mit verzweifelmtem Gesicht geht die Frau auf dem Dach auf und ab.

"Gehen Sie lieber", meint der Mann auf dem Sims nach einiger Zeit, "gehen Sie lieber, sonst müssen Sie auch noch springen."

"Es muß einen Sinn geben. Ich weiß es!"

"Es gibt keinen." - Plötzlich scheint der Frau eine Idee zu kommen:

"Hören Sie! Ich kenne jemand im 28. Stock! Er hat immer so ein glückliches Gesicht! Er muß einen Sinn kennen! Ich werde ihn holen! Aber versprechen Sie mir, daß Sie sich nicht von der Stelle rühren!"



"Das kann ich Ihnen nicht versprechen."

"Bitte warten Sie hier! Ich bin sofort wieder da!" Sie geht auf die Dachluke zu.

"Leben Sie wohl!" ruft ihr der Mann auf dem Sims zu.

"Sagen Sie so was nicht! Um Himmels willen, warten Sie! Es gibt einen Sinn! Es gibt bestimmt einen Sinn! Warten Sie! Bitte warten Sie!"

Mit diesen Worten steigt die Frau die Leiter hinab. Es wird wieder still auf dem dunklen Dach.



THEOPHILES
"Gott kann dein Denken
in neue Bahnen lenken"
LP "THEOPHONIE"



Er glaubte felsenfest, daß sein Verstand genügt
und daß seine Bildung reicht, um andern überlegen zu sein.
Er glaubte nur, was er sah, dachte logisch und sachlich klar,
war immer bestens informiert, auf Erfolg programmiert.
Leider wurde ihm niemals klar, wie eng sein Lebensinhalt war.

Gott kann dein Denken
in neue Bahnen lenken,
damit dein Tun und Reden tiefere Bedeutung gewinnt.
Gott zeigt dir eine neue Welt,
in der der Mensch als Ganzes zählt,
und du erkennst, wie arm der ist,
der sein Leben nur an äuß'eren Werten mißt.

Man hatte ihm beigebracht, daß nur der Gefühle zeigt,
der nicht die Kraft besitzt, um von sich überzeugt zu sein.
Das Leben fordert nun mal heraus,
nur was stark macht, das zahlt sich aus.
Es gibt nichts, was man nicht meistern kann,
benimm dich endlich wie ein Mann!
Leider wurde ihm niemals klar, wie eng sein Lebensinhalt war.

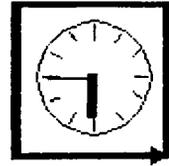
Gott kann dein Denken ...

Aus: Theophiles, LP "Theophonie", Pila music GmbH., Dettenhausen

JAHRGANGSSTUFE: 8
(oder 10, TB. 2, LZ 17)



THEMENBEREICH: 2
LERNZIEL: 19 (evtl. TB. 3, 24)
STICHWORT: Sünde und Schuld

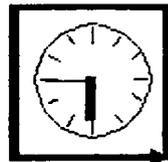


UNTERRICHTSVERLAUF

- * Ohne größere Vorankündigung spielt der Lehrer zu Anfang der Stunde das Lied "It's a sin" von den Pet Shop Boys von Kassette vor. Er fragt anschließend, wer von den Schülern das Lied kennt, von wem es stammt, an welcher Stelle in der Hitparade es steht/stand. Mit einer allgemeinen Frage ("Habt ihr verstanden, worum es in dem Lied geht?") wird der Inhalt in den Blick genommen und darüber gesprochen.
- * Um den Inhalt besser verständlich werden zu lassen, teilt der Lehrer nun das Textblatt aus und bittet die Schüler, von jedem Abschnitt inhaltliche Zusammenfassungen auf Deutsch zu geben. Etwaige unklare englische Wörter dürfen gefragt werden. Auf die Eigenheit der Passage "Father, forgive me ...", nämlich der Formulierung als Gebet, wird nötigenfalls besonders aufmerksam gemacht.
- * Nachdem der Text nun von allen Schülern verstanden ist, wird das Lied noch einmal vorgespielt, mit der Anweisung an die Schüler, den Liedtext mitzulesen und darauf zu achten, wie hier Sünde verstanden wird.
- * Über den Inhalt wird nun mit den Schülern diskutiert, wobei zunächst die bereits gestellte Frage aufgenommen wird, welches Verständnis von Sünde hier zum Ausdruck kommt. Weiterführende Leitfragen für das Gespräch:
 - Woher kommt dieses Verständnis von Sünde, nach dem Motto: Alles, was ich tue, alles was Spaß macht, ist Sünde? (> Eltern, die Gott und christliche Begriffe in falscher Weise als Erziehungshilfe benutzen; moralisie-



- rende, lebensverneinende Tendenzen in der Kirche; Unterschied Schuldgefühle - echte Schuld)
- Wird man in der Schule zum Guten, zu einem "sündlosen" Leben erzogen?
 - Welches Gottesverständnis zeigt sich in dem als Gebet formulierten Abschnitt, wenn es da z.B heißt: "Father, you fought me, 'cause I didn't care"? (> Gott als Gegner der Sünder, als Rächer der sündigen Taten)
 - Welche Einstellung des Lied-Ichs gegenüber Gott wird deutlich? (> Gleichgültigkeit; die Bitte um Vergebung wirkt nicht echt ohne den Willen, sich zu ändern; Festgefahrenheit im eigenen Verhalten)
- * Am Ende der Diskussion stellt der Lehrer noch einmal die Frage, was denn - nach diesem Liedtext - eigentlich Sünde ist. (> Vor allem: etwas Unerlaubtes, etwas moralisch Schlechtes tun. Aber auch: aus seiner Art nicht herauskönnen oder wollen, sich nicht ändern können oder wollen, Gott gegenüber letztlich gleichgültig sein und ihm trotzen, obwohl man eigentlich weiß, daß es falsch ist.)
- * Der Lehrer faßt dieses aus dem Liedtext herausgearbeitete Sündenverständnis noch einmal zusammen und fragt die Schüler, ob sie glauben, daß es mit dem biblischen oder christlichen identisch sei. Als Hilfe sollen die Schüler an biblische Geschichten denken, in denen Sünde und Schuld vorkommen. (> Bibl. Geschichten z.B.: Adam und Eva, Strafgerichte Gottes im AT, Sündenvergebung Jesu für die Ehebrecherin u.a. Als Ergebnis des Gesprächs könnte herauskommen, daß das Sündenverständnis des Liedtextes dem evangelischen recht nahekommt, allerdings weniger in der Sicht der Sünde als einer moralisch verwerflichen Tat, sondern eher in den Passagen, wo die



Sünde als zum Wesen des Menschen gehörig dargestellt wird, wo die Unverbesserlichkeit und der mangelnde Wille zur Änderung sowie die Gleichgültigkeit und Ablehnung gegenüber Gott deutlich wird. Um sich Gott zuwenden zu können und damit den Willen zur Änderung zu bekommen, ist es allerdings nötig, zuerst das von Jesus vermittelte und verkörperte Bild vom barmherzigen und liebenden Gott kennenzulernen, das nicht die Grundlage des Popsongtextes zu sein scheint.)

KOMMENTAR

Das Lied "It's a sin" von den Pet Shop Boys ist im August 1987 auf den vorderen Plätzen der Hitparaden-"Charts" zu finden und daher den Schülern sicher auch noch in nächster Zukunft gut bekannt. Der englische Text des Liedes ist so einfach, daß er meiner Ansicht nach auch Schülern der 8. Klasse bereits ohne Übersetzung zugemutet werden kann, vorausgesetzt sie hatten seit der 5. Klasse Englischunterricht. Notfalls kann man eine deutsche Übersetzung mit abdrucken. - Von dem Liedtext ausgehend kann auch an biblischen oder anderen Texten zum evangelischen Sündenverständnis weitergearbeitet bzw. zum Thema "Konflikte in der Familie" zurückgekehrt werden.



PET SHOP BOYS
"It's a sin"

SINGLE (EMI/Electrola)
Musik + Text: Neil Tennant/Nick Lowe



When I look back upon my life,
it's always with a sense of shame,
I've always been the one to blame.
For everything I long to do,
no matter where or when or who,
has one thing in common, too.

It's a sin. It's a sin.
Everything I've ever done,
everything I'll ever do,
every place I've ever been,
everywhere I'm going to,
it's a sin.

At school they taught me how to be,
so pure in thought and word and deed,
they didn't quite succeed.
For everything I long to do,
no matter where or when or who,
has one thing in common, too.

It's a sin...

Father, forgive me,
I tried not to do it,
turn over a new leaf,
then it's all I'm through it.
Whatever you taught me,
I didn't believe it,
father, you fought me,
'cause I didn't care
and I still don't, other self.

So I look back upon my life,
forever with a sense of shame,
I've always been the one to blame,
for everything I long to do,
no matter where or when or who,
has one thing in common, too.

It's a sin.

(c) 1987 CAGE MUSIC LTD./10 MUSIC LTD. Alle Rechte für D, A, CH
bei SONG EDITION VIRGIN SCHALLPLATTEN GMBH



JAHRGANGSSTUFE: 10
THEMENBEREICH: 4
LERNZIEL: 44
STICHWORT: Sterben und Tod



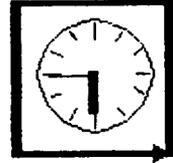
LEHRERINFORMATION

Die deutsche Popgruppe "Clowns & Helden" dürfte den Schülern von ihrem Hit im Frühjahr 1987, "Ich liebe dich", her bekannt sein. Die LP "Gedankenstrich" von Jürgen Werth ist bei den angegebenen Bestelladressen erhältlich. Beide Lieder sind von ihrer Art her eher chanson- oder balladenhaft, können aber durchaus unter die Popmusik in einem weiteren Sinn gerechnet werden. Eine kurze Charakterisierung der beiden Lieder soll die Besprechung im Unterricht erleichtern.

Die Beerdigung

Der Sprechtext mit dem schwebend und etwas schummrig klingenden musikalischen Hintergrund schafft eine Atmosphäre, die man durchaus "Friedhofsstimmung" nennen könnte. Die Bevorzugung des Totseins entspringt aus der Verachtung des Lebens, das nicht mehr lebenswert schien und deshalb zum Selbstmord führte. Auffallend ist der ironische Unterton des Liedes, mit dem nicht nur die "Trauer" der Beerdigungsteilnehmer als Heuchelei gebrandmarkt wird, sondern auch das Leben nach dem Tod selbst ironisiert wird, schon dadurch, daß man hier die Gedanken eines Gestorbenen bei seiner eigenen Beerdigung miterleben kann.

Eine kraß ablehnende Haltung gegenüber allem Christlich-Kirchlichen kommt in den sprachlich recht drastischen Bemerkungen über den "Pfaffen" und das Kirchenlied zum Ausdruck. Sie wirken auch deshalb so stark, weil von einem Standpunkt nach dem Tod gesprochen wird, wo man nun doch wissen müßte, ob es einen Gott gibt bzw. ob der christliche Glaube glaubwürdig ist.



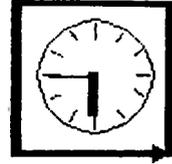
Zusammenfassend: Der Tod wird als Erlösung vom enttäuschenden, verkorksten Leben sowie der Lieblosigkeit und Scheinheiligkeit dieser Welt verstanden. Das Leben nach dem Tode ist anscheinend nichts Besonderes, aber besser als das Leben, das der Tote im Diesseits gelebt hat.

Nun bist du fort

Die in Moll gehaltene, langsame und zeitweise von Geigen untermalte Liedmelodie vermittelt die traurige Stimmung des Sängers-Ichs. Das verlorene Leben wird in der Erinnerung als positiv empfunden; es war durch die Beziehung zwischen dem Lied-Ich und dem Verstorbenen erstem wertvoll. Der Tod wird dementsprechend als etwas Bitteres, Bedrückendes erlebt. Die Trauer des Lied-Ichs wirkt echt, obwohl oder gerade weil er sich bewußt wird, daß er letztlich vor allem sich selbst bedauert. Diese Trauer wird im Laufe des Liedes Schritt für Schritt aufgearbeitet, und erst dann geschieht ein Durchstoß zur Hoffnung und zu einer zaghaften, stillen Freude.

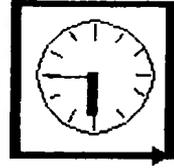
Der Tod wird auch hier als Erlösung gesehen, aber nicht Erlösung vom Leben im allgemeinen, sondern vom Leid und den Schmerzen. Darüber hinaus wird der erinnerte Glaube des Verstorbenen für das Lied-Ich zum Anstoß zu einer spezifisch christlichen Hoffnung.

Wie das Leben nach dem Tod aussieht, bleibt unausgesprochen, nur angedeutet mit den Worten: "denn du lebst in Gottes Licht", in denen allerdings eine ungeheuer positive Wertung der Qualität dieses Lebens ausgedrückt wird.

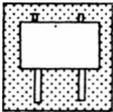


UNTERRICHTSVERLAUF

- * Nach einigen einführenden Worten des Lehrers und ein oder zwei Sätzen zur Gruppe CLOWNS & HELDEN wird das Lied "Die Beerdigung" von Kassette vorgespielt.
- * Zunächst gibt der Lehrer Freiraum zu spontanen Reaktionen der Schüler und fragt nach deren Gesamteindruck. Nach einer ersten Gesprächsphase teilt er das Arbeitsblatt aus, auf dessen einer Seite der eine, auf der Rückseite der zweite Liedtext ("Nun bist du fort") abgedruckt ist. Nun kann am Text gearbeitet werden, etwa unter folgenden Leitfragen:
 - Welche Stimmungen und Gefühle werden musikalisch oder textlich ausgedrückt?
 - Wie hat der Tote sein Leben empfunden?
 - Wie wird der Tod beurteilt?
 - Welche Rolle spielt die Trauer um den Toten im Lied?
 - Wie ist das Leben nach dem Tod dargestellt?
 - Worin zeigt sich die Einstellung des Toten gegenüber dem Christlich-Kirchlichen?
 - Wie kam der Tote wohl zu dieser Einstellung?
- * Nach der Ankündigung eines zweiten "Beerdigungsliedes" spielt der Lehrer das Lied "Nun bist du fort" von Kassette vor und stellt es den Schülern frei, den Text auf der Rückseite des Arbeitsblattes mitzulesen.
- * Wiederum wartet der Lehrer spontane Reaktionen und Schüler-Äußerungen zum Gesamteindruck ab. Falls noch nötig, fordert er nun zum Vergleich der beiden Lieder und ihrer Inhalte auf, wobei je zwei be-



nachbarte Schüler ihre Blätter nebeneinanderlegen sollen, das eine mit der Vorderseite, das andere mit der Rückseite nach oben. Als Leitpunkte beim Vergleich dienen die oben aufgeführten Fragen. Das Ergebnis wird stichpunktartig an der Tafel festgehalten:



	"DIE BEERDIGUNG"	"NUN BIST DU FORT"
Stimmung	"Friedhof", unheimlich	traurig
Leben	enttäuschend, verkorkst	wertvoll
Trauer	geheuchelt	echt, z.T. als selbstbezogen erkannt
Grundtenor	ironisch, sarkastisch	melancholisch, leicht hoffnungsvoll

KOMMENTAR

Wenn es im Gespräch mit den Schülern um den Vergleich der beiden Lieder geht, sollte darauf geachtet werden, daß das Ich des ersten Liedtextes weder vom Lehrer noch von den Schülern wegen seiner negativen Haltung zum Christlichen verurteilt wird, sondern daß verständnisvoll nach dem Warum dieser Haltung gefragt wird. Manche Schüler werden sich gerade mit dem versagerhaften, vom Leben enttäuschten Typen des ersten Liedes identifizieren. Auf sie muß bei der Besprechung besonders eingegangen werden. Je nach Diskussionsfreudigkeit und Äußerungsbedarf der Schüler lassen sich die beiden Lieder auch auf zwei Unterrichtsstunden aufteilen. Natürlich kann man sich auch auf den Einsatz nur eines der beiden Lieder beschränken.



CLOWNS & HELDEN
"Die Beerdigung"

LP "CLOWNS & HELDEN" (Teldec)



Beindruckend, mit so vielen Leute hab ich gar nicht gerechnet. Nur irgendwas kommt mir spanisch vor, nur was? Daß es auf meiner Beerdigung anders aussieht, als auf einer anderen? Weit gefehlt! Ja, jetzt fällt es mir auf, alle sind kostümiert; widerlich! Selbst Ingo hat 'nen Schlips um, und mit ihm hab ich doch nun oft genug über Tod und Sterben gesprochen, und keinen Pfaffen, hab ich immer gesagt, und wer redet da? 'n Pfaffe! Na ja, irgendwie ist es ja auch meine Schuld, war ich es doch, der zu Lebzeiten nicht daran gedacht hat auszutreten. Oh Vater - oh Vater, welche Show!

Er windet sich regelrecht in seinen Schmerzen, er kann kaum gehen, man muß ihn stützen, was für ein Bild! Dabei war er es doch, der drei Tage vor meinem Tod noch zu mir sagte, - und jetzt zitiere ich ihn ausnahmsweise einmal wörtlich -:

"Sag mal, was willst du eigentlich hier? Du liegst uns nur auf der Tische. Wozu lebst du überhaupt? Am besten wäre, du würdest verschwinden."

Verschunden bin ich jetzt, aber es scheint auch wieder nicht richtig richtig zu sein.

Oh Vater, - oh Vater, welche Show!

Doch daß ich's wirklich tue,
das habt ihr alle nie gedacht,
ich sehe, meine Überraschung hat geklappt.

Wenn ihr ehrlich zu euch selbst seid, damit habt ihr nicht gerechnet. Eine der wenigen Sachen, die in meinem Leben mal geklappt haben. Zwar bin ich erst dreizehn Tage tot, aber es gefällt mir jetzt schon viel besser als zu leben. Oh, wie nett ich war - endlich sagen es mal alle.

Fast wie ein Chor klingt es, fast wie ein Chor.

Und dann noch so jung, sagt meine Tante aus Flensburg. Zum letzten Mal gesehen habe ich sie vor 21 Jahren, da war ich sechs Jahre alt. Wir hätten ihn doch alle so sehr gebraucht, heuchelte da irgend jemand. Ausgerechnet Susanne, sie war es doch, die mich verlassen hat, wegen irgend so'n Typ mit 'nem Porsche. Deswegen! Jeder findet ein nettes Wort, sogar mein Chef.

Doch daß ich's wirklich tue...

Aber mit einem meiner Lieblingssongs hab ich ja nun doch gerechnet, und nun das: irgend so'n Kirchenliedchen. Preiset den Herrn, oder irgend so'n Piss. Jedenfalls habe ich das Stück noch nie vorher gehört,



"Die Beerdigung" - Seite 2



und ich finde es tierisch beschissen. Nee, nee, das gefällt mir alles nicht. Nicht, daß ich mich wie etwas Besonderes fühle, das nicht... aber mit etwas mehr... etwas mehr... etwas... na egal - nun kommt es eh nicht mehr so drauf an.

Doch daß ich's wirklich tue...

Aber bis zum Kaffee bleib ich nicht mehr, ich verpiss mich lieber und lass' euch mit eurer Trauer um mich alleine. Und ich, als ich so davon-schwebe, fällt mir eines besonders auf, und ich nehme es mir fest vor: Daß das die letzte Beerdigung war, auf der ich gewesen bin.

Aus: LP "CLOWNS & HELDEN"
Autoren: B. Westermann; C. Pape
C 1986 Ed. Autarc/Marie Marie



JÜRGEN WERTH
"Nun bist du fort"
LP "GEDANKENSTRICH"



Nun bist du fort
und nichts auf dieser Welt bringt
dich zurück.
Nun bist du fort,
hätt' ich dich nie gekannt, wär'
dieser Tag ein Tag
wie tausende zuvor.
Doch nun wisch' ich mir ganz
verschämt
die erste Träne vom Gesicht.
Nun bist du fort -
schon gut, ich weine nicht.

Du hast geglaubt
an den, der selbst die Auferste-
hung war.
Du hast geglaubt,
und du hast oft gesagt, wenn du
mal gehen mußst,
gehst du zu ihm.
Doch sag: Was bleibt mir nun
von dir?
Was ist davon schon von Ge-
wicht?
Nun bist du fort -
schon gut, ich weine nicht.

Ich weiß, du lebst,
du bist nun frei und froh wie nie
zuvor.
Ich weiß, du lebst,
doch schreibst du nie mehr einen
Brief, rufst nie mehr an,
du lebst, als wärest du tot.
Ich weiß, ich weine nur um
mich.
Wie ich ihn hasse, den Verzicht.
Nun bist du fort -
schon gut, ich weine nicht.

Ich weiß nicht wie,
doch hinter Wolken sehe ich ein
schwaches Licht.
Ich weiß nicht wie,
doch, du, ich freu' mich auf ein-
mal ganz leis für dich,
du weißt nun mehr als ich.
Ach du, ich tu' dir sicher leid,
wie ich hier steh' im Kerzen-
licht.
Nun bist du fort -
doch schau: ich weine nicht.

Du bist zuhaus,
du gingst mir nur ein kleines
Stück voraus.
Du bist zuhaus,
die Uhr an deinem Arm steht nun
für immer still,
die Zeit hat ausgedient.
Der Tod, die Schmerzen sind vor-
bei.
Ich glaub', zurück willst du wohl
nicht.
Nun bist du fort -
denn du lebst in Gottes Licht.

Aus: Jürgen Werth, LP "Gedankenstrich", Pila music GmbH., Detten-
hausen